Erasmus-Plus-News: Erstes Treffen in Nitra (Slowakei) vom Donnerstag 10.-17.11.2022

„Können wir nicht noch eine Woche dranhängen?!“

Je näher der Rückreisetermin kam, desto häufiger und eindringlicher war diese Frage von unsren Jungs zu hören. Doch fangen wir von vorne an:

Nach einer nicht ganz einfachen Anreise mit der Bahn und einer Übernachtung in der Jugendherberge Wien wurden wir gemeinsam mit der spanischen Gruppe vom Flughafen Wien abgeholt und per Bus nach Nitra gebracht. Da wir die nachhaltige Variante des Reisens („Green Travel“) gewählt hatten, waren wir insgesamt endlose 15 Stunden mit Bus und Bahn unterwegs…

Die Begrüßung mit den slowakischen und ungarischen Gruppen in der gastgebenden Piaristen- Schule fiel noch etwas distanziert, aber sehr herzlich aus. Die Piaristen sind übrigens – ähnlich wie die Redemptoristen, denen die Schulen in Bonn und Madrid angehören – ein katholischer Orden, dem wiederum die ungarische und die slowakische Schule angehören.

Die Kennenlernspiele halfen die anfängliche Zurückhaltung etwas aufzulockern, wozu auch die anschließende Stadtführung unter der Leitung der örtlichen SchülerInnen beitrug. Für uns Lehrer war es wegen der bekannten KollegInnen der vorherigen Treffen ein bisschen so, als wenn man „nach Hause“ kommt.

Als erster themenbezogener Input war der Samstagvormittag geplant: Zwei schuleigene Psychologinnen hatten nicht nur theoretische, sondern vor allem auch praktische Elemente in ihren Vortrag eingebaut, sodass wir insbesondere begreifen konnten, dass Mental Health ganz viel mit einer Balance im Leben zu tun hat, also mit eigenen Stärken, Personen, die mir in schwierigen Situationen helfen, sicheren Orten, Dingen, die mich glücklich machen etc.

Um die individuellen Highlights eines jeden Tages zu sichern, haben wir an dieser Stelle tägliche Tagebucheinträge eingeführt, die alle Teilnehmenden vorgenommen haben. Eine Idee ist, aus all diesen positiven Erinnerungen und Momenten die eindrucksvollsten auf die Padlet-App (eine digitale Pinnwand) hochzuladen und schließlich in die entstehende Homepage einzubinden.

Der zweite Input wurde von einem der Geistlichen der Schule in sehr persönlicher Weise gestaltet und mehrfach durch ein schmissiges geistliches Lied mit Gitarre und Kachon aufgelockert. Der einführende Film über die Macht des Wortes wurde schließlich vertieft durch den Gedanken, dass auch Gottes Wort machtvoll unser Leben verändern kann.

Die Wanderung auf den Hausberg „Zobor“ am Samstagnachmittag bei schönstem Wetter war dann eine willkommene Abwechslung. Eine uralte Klosterruine am Fuße des Berges bildete den imposanten Hintergrund für unsre exklusive Samstagvorabendmesse unter freiem Sternenhimmel, zelebriert von einem jungen Piaristenpater der Schule. (O-Ton Schüler: „Am Samstagabend hat unter dem Sternenhimmel in der Ruine einer alten Kapelle eine Messe stattgefunden. Der kleine Altar war von Fackeln beleuchtet und die Stimmung war sehr beeindruckend.“)

Der folgende Sonntag war als Familientag für Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung vorgesehen. Einige sind dabei zum Beispiel nach Bratislava gefahren.

Ein Input zum „Healthy Lifestyle“ stand am Montagmorgen auf dem Programm. Gesunde Ernährung, sportliche Aktivitäten, ausreichender Schlaf, Zeiten der Ruhe und Entspannung, Stressbewältigung etc. wurden ebenso theoretisch wie praktisch-aktiv vermittelt.

Da bei einem schülerzentrierten Projekt ein induktiver Ansatz sinnvoll erscheint, haben wir an diesem Punkt des Prozesses das Verständnis der Schüler zum Begriff „Mental Health“ in einem Brainstorming gesammelt und in Form von Mindmaps in internationaler Gruppenarbeit visualisiert. Auf dieser Basis konnten wir dann später die wichtigsten Themenbereiche einer Homepage-Struktur benennen und inhaltlich zielführend füllen. In gleicher Weise haben wir daraufhin in Gruppen Projekt-Logos kreativ erarbeitet und anschließend den besten Entwurf gekürt, der hoffentlich in Kürze auch digitalisiert erscheinen wird.

Essen in der Mensa, kleines Konzert eines slowakisch-irischen Musikerduos, kleine Spiele auf dem Schulhof und ein slowakischer Volksliedabend rundeten das absichtlich abwechslungsreich gestaltete Programm des Tages ab, um die „Balance of Lifestyle“ auch in der Gestaltung des Programms abzubilden.

“Bora Bora” – das Zauberwort im Erasmus-Land: Wer diese Worte ausruft, fordert seine Umgebung dazu auf, unsere gemeinsame Projektsprache Englisch zu nutzen und nicht in die eigene Muttersprache zurückzufallen. (O-Ton Schüler: „Mir hat vor allem die Zusammenarbeit mit den anderen Nationen sehr gut gefallen. Trotz der Sprachbarriere hat die Kommunikation sehr gut funktioniert, sodass tiefsinnige Gespräche möglich waren. Die Stimmung in den Gruppen war unfassbar gut, sodass stets viel gelacht wurde.“)

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Projektarbeit ist auch das Kennenlernen der Kultur des Gastgeberlandes. So fuhren wir am Dienstag ins Mittelgebirge der Slowakei um dort ein Museumsdorf und einiges mehr in der Natur zu genießen.

Unser letzter Arbeitstag am Mittwoch sollte nun die Ergebnisse des Projekts zusammenfassen und in einen ersten Entwurf einer Homepage münden. „Hausaufgaben“ für die Zeit bis zum nächsten Treffen in Bonn (17.-23.4.2023 – erste Woche nach den Osterferien) sind verabredet worden um das Projekt auch außerhalb der insgesamt vier Treffen weiterzuentwickeln.

Was nehmen wir mit? Viele Freundschaften sind geschlossen worden, die in tränenreichen Abschieden gipfelten, der Wunsch nach Verlängerung („Können wir nicht noch eine Woche dranhängen?!“), Erfahrungen von überaus großer Gastfreundschaft (O-Ton Schüler: “Die Gastfreundschaft der Slowaken war unfassbar nett. Ich glaube, ich habe in einer Woche noch nie so viel und so gut gegessen. Vor allem der Organisator vor Ort war sehr engagiert und lustig.“), das tolle Gefühl einer gut funktionierenden „Erasmus-Familie“ u.v.m..

Ein paar O-Töne unserer Schüler:

“Aus den ersten Erfahrungen unseres „Mental Health“ Programms habe ich mitgenommen, dass viele Faktoren in diese einspielen und sie leicht zerbrechlich ist, aber man durch sie einen großen Gewinn im Leben hat.“

„Über die Tage habe ich viel über Mental Health erfahren. Ein Beispiel dafür sind die Ursachen für fehlende Gesundheit, oder die Bekämpfung durch bestimmte Aktivitäten, aber auch vieles über die Stärkung eines positiven Mindsets.“

„Da ein großer Teil der Arbeitszeit für Organisation (Themen festlegen, Logo kreieren) verwendet wurde, war der inhaltliche Input begrenzt. Trotzdem konnte man ein sehr gutes Allgemeinwissen über das Thema „Mental Health“ mitnehmen.“

„Mich hat es echt überrascht, wie viel zu der mentalen Gesundheit beiträgt.“

„Vor allem die Gemeinschaft und die positiven Erfahrungen werden mich langfristig beeinflussen. Das Projekt war für mich eine wirklich tolle Erfahrung in meinem Leben. Ich würde es jederzeit wieder machen.“

Wir als Lehrer waren jedenfalls sehr stolz auf das, was unsere Jungs in der Mitgestaltung dieser Projektarbeit geleistet haben.

Matthias Werner und Georg Völzgen